

	Letzte Nachrichten	Währungseinfluss
	US-Notenbank lässt Geldschleusen nach Etatstreit offen Washington, 30. Okt (Reuters) - Nach der Beinahe-Pleite der USA im Sog des Haushaltsstreits zögert die amerikanische Notenbank den Ausstieg aus der Ära des billigen Geldes hinaus. Die Federal Reserve (Fed) will weiter monatlich 85 Milliarden Dollar ins Finanzsystem pumpen, bis sich der Jobmarkt erholt. Die Notenbanker um Fed-Chef Ben Bernanke blicken zudem mit wenig Zuversicht auf die Wirtschaft: Die Arbeitslosenquote sei noch immer zu hoch und die Erholung am Häusermarkt habe an Schwung eingebüßt, warnte die Fed nach dem Zinsentscheid vom Mittwoch. Auch die Nachwehen des erbittert geführten und gerade erst vertagten Etatstreits bereiten ihr Kopfzerbrechen: "Die Haushaltspolitik dämpft das Wachstum." ...	USD fester, aber angebotstechnisch als auch fundamental negativ ...
	Federal Budget: Das Federal Budget wies per Berichtsmonat September (Steuermonat) einen Überschuss in Höhe von 75,1 Mrd. USD (Vorjahr 75,0 Mrd. USD) aus.	Neutral
	GfK-Konsumklimaindex Per Berichtsmonat November ergab sich ein leichter Rückgang von zuvor 7,1 auf 7,0 Punkte. Die Prognose lag bei 7,2 Zählern.	Negativ
	Importpreise Im Monatsvergleich kam es zu einem unveränderten Ergebnis (Prognose +0,1%). Im Jahresvergleich stellte sich ein Rückgang um -2,8% nach zuvor -3,4% ein.	Neutral
	Einzelhandelsumsätze (real) Per September enttäuschten die Einzelhandelsumsätze mit einem nicht erwarteten Rückgang im Monatsvergleich um -0,4% (Prognose +0,4%). Auch die Revision des Vormonatswerts von +0,5% auf -0,2% trug zu der Enttäuschung bei. Im Jahresvergleich stellte sich ein realer Anstieg um 0,2% (Prognose 1,0%) nach zuvor +0,4% (revidiert von 0,3%) ein.	Negativ
	EZB - Firmen winken lockerere Kreditbedingungen Berlin/Frankfurt, 30. Okt (Reuters) - Firmen in der Euro-Zone winken laut EZB erstmals seit rund vier Jahren niedrigere Kreditstandards. Für das vierte Quartal erwarteten die Geldinstitute unter dem Strich eine Lockerung der Bedingungen, heißt es in dem am Mittwoch in Frankfurt veröffentlichten vierteljährlichen Kreditbericht der Europäischen Zentralbank (EZB). Eine solche Erwartung habe der Bankensektor seit dem vierten Quartal 2009 nicht mehr geäußert. Auch die Standards für Konsumentenkredite und Hypothekenkredite sollen gelockert werden. Hinzu kommt, dass die Banken ihre Anforderungen bei Firmenkrediten im Sommer im Vergleich zum Frühjahr unter dem Strich nicht mehr so stark verschärft haben. An der Umfrage, die von Ende September bis zum 10. Oktober erhoben wurde, nahmen 133 Institute aus der Währungsunion teil. ...	Positiv
	Der Einkaufsmanagerindex legte per Berichtsmonat Oktober von 52,5 auf 54,2 Punkte zu. Die Auftragseingänge im Bausektor nahmen im Jahresvergleich um 89,8% zu. Die Neubaubeginne verzeichneten im Jahresvergleich einen starken Anstieg um 19,4%. Bank von Japan lässt Geldpolitik unverändert Tokio, 31. Okt (Reuters) - Die japanische Notenbank hat ihre expansive Geldpolitik wie erwartet unverändert gelassen. Die Entscheidung wurde am Donnerstag bekannt gegeben und fiel einstimmig. Die Notenbank will mit ihrer Geldschwemme den Teufelskreis aus fallenden Preisen und sinkenden Investitionen brechen. Binnen zwei Jahren sollen umgerechnet mehr als eine Billion Euro in die Wirtschaft gepumpt werden.	Positiv Positiv Positiv Neutral
	Spanien verlässt Rezession - Mini-Wachstum im Sommer Madrid, 30. Okt (Reuters) - Spaniens Wirtschaft hat die jahrelange Rezession hinter sich gelassen und ist im Sommer minimal gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt legte von Juli bis September im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 Prozent zu, wie die Statistikbehörde INE am Mittwoch mitteilte. Für Schwung sorgten vor allem die Exporte und der boomende Tourismus. Zuvor war die Wirtschaft neun Quartale in Folge geschrumpft. Das waren Nachwirkungen der geplatzten Immobilienpreisblase, die viele Banken und Unternehmen in Schwierigkeiten gebracht und die Arbeitslosenquote auf über 25 Prozent gehievt hat. Die Regierung steuerte mit einem scharfen Sparkurs gegen, um nicht in den Sog der Schuldenkrise gerissen zu werden. ...	Positiv

Technik und Bias

	New York		Far East		Unterstützung			Widerstand			Bias
EUR-USD	1.3697	- 1.3785	1.3690	- 1.3738	1.3670	1.3640	1.3600	1.3800	1.3820	1.3840	Positiv
EUR-JPY	135.08	- 135.44	134.61	- 135.35	134.00	133.50	133.00	135.50	136.00	136.50	Positiv
USD-JPY	98.06	- 98.68	98.28	- 98.57	97.80	97.50	97.20	98.70	99.00	99.20	Positiv
EUR-CHF	1.2337	- 1.2360	1.2343	- 1.2359	1.2280	1.2250	1.2230	1.2380	1.2400	1.2420	Positiv
EUR-GBP	0.8557	- 0.8579	0.8551	- 0.8574	0.8500	0.8470	0.8450	0.8600	0.8620	0.8640	Positiv

Ihre Ansprechpartner

Folker Hellmeyer
 Tel 0421 332 2690
 folker.hellmeyer@bremerlandesbank.de

Moritz Westerheide
 Tel 0421 332 2258
 moritz.westerheide@bremerlandesbank.de

DAX	9.010,27	-11,77
Dow Jones	15.618,76	-61,59
Nikkei	14.327,94	-174,41

Bund Future ↓ 141,65 (141,85)

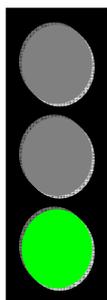
10 J. US Bond ↑ 2,538 (2,503)
 10 J. Bund ↑ 1,707 (1,690)

Brent ↑ 108,60 (108,23)
 Gold ↓ 1.336,39 (1342,19)
 Silber ↓ 22,38 (22,64)

TV-Termine:

Donnerstag 09.05 – 09.20 DAF

Dax-Börsenampel:



Ab 8.450 Punkten

Ab 8.650 Punkten

Aktuell

Offenmarktausschuss bedient Erwartungen

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.3705 (07.45 Uhr), nachdem im fernöstlichen Handel Tiefstkurse der letzten 24 Handelsstunden bei 1.3690 markiert wurden. Der USD stellt sich gegenüber dem USD auf 98.35. In der Folge notiert EUR-JPY bei 134.80. EUR-CHF oszilliert bei 1.2340.

Der Offenmarktausschuss der Federal Reserve bediente die Erwartungen des Marktes.

Weder verändert sich die US-Zinspolitik, noch verändert sich die üppige Schaffung der Überschussliquidität.

Es bleibt bei 85 Mrd. USD, die monatlich neu generiert werden. Der US-Immobilienmarkt darf sich über eine monatliche Subvention von 40 Mrd. USD erfreuen und der Treasury-Markt wird mit Aufkäufen über 45 Mrd. USD weiter bedient. Mehr noch werden die Rückzahlungen aus fälligen Papieren reinvestiert. Die Unterschiede zu einerseits der EZB-Politik könnten nicht augenfälliger sein.

Hintergründe dieses Politikansatzes sind einerseits die zurückhaltende Einschätzung der US-Konjunkturlage, andererseits die negativen Auswirkungen des US-Haushaltsstreits als auch ein unproblematisches Inflationsumfeld (so wie die USA Preisinflation messen ...).

Offensichtlich erkennen die Verantwortlichen in der Federal Reserve, dass die selbsttragenden Kräfte der US-Wirtschaft unausgeprägt sind. Diesen Punkt haben wir in der virulenten Phase der Debatte über den Ausstieg aus der Schaffung der Überschussliquidität immer wieder thematisiert und den Hype des anstehenden Ausstiegs in Frage gestellt.

Auch nach vielen Jahren „Market Spin“ aus den Zentren NY und London mit dramatischen globalen und vor allen Dingen europäischen Schäden ist die europäische Willfähigkeit ausgeprägt. „Spin“ aus diesen Zentren zu folgen. „Chapeau ...!“

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für den Fall einer weiteren Abschwächung ein verstärkter Aufbau der Überschussliquidität durchaus realistisch ist. Auch das hat Bernanke im Frühjahr verlauten lassen.

Die Reaktion der Märkte auf die aktuellen Wendungen im US-Offenmarktausschuss ist hinsichtlich der ehernen Gesetze des Marktes „interessant“:

- Eine verhaltenere Beurteilung der US-Wirtschaft forciert USD-Käufe.
- Das aus der Schaffung weiterer Überschussliquidität resultierende stärkere Angebot an USD führt zu USD-Käufen.
- Gold und Silber werden gegenüber dem USD aggressiv abverkauft.

Wir nehmen diese Bewegung zur Kenntnis. Wir diskutieren intern die Einlassungen der drei Hexen in Shakespeares Drama Macbeth:

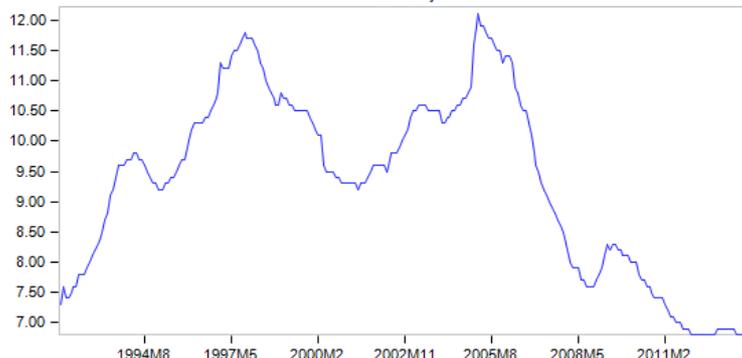
„Foul is fair and fair is foul!“

Auch diskutieren wir intern respektvoll den Ruf der USA, Verbreiter und Anwalt freier Märkte zu sein. Um „politisch korrekt“ zu sein, wurde der Begriff „opportunistische Machtpolitik“ in dieser internen Diskussion untersagt ...

Mehr gibt es zu der Marktreaktion nicht zu sagen.

Erwartungsgemäß lieferte der deutsche Arbeitsmarktbericht per Oktober keine Überraschungen. Die saisonal bereinigte Quote verharrte bei 6,9%. In der saisonal bereinigten Fassung kam es zu einer Zunahme der Arbeitslosenzahl um 2000 auf 2.973.000, nachdem der Vormonatwert um 4.000 Arbeitslosen nach unten revidiert wurde (von 2.975.000 auf 2.971.000).

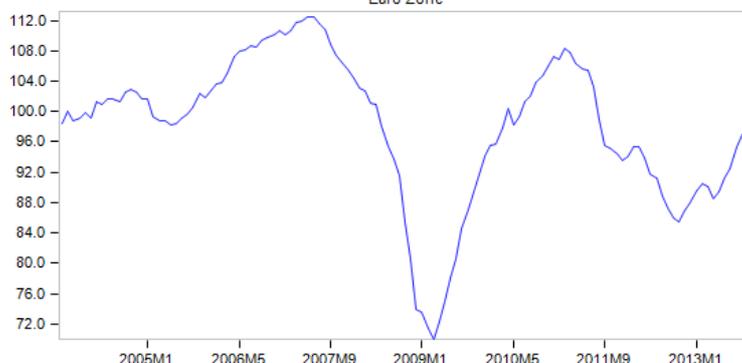
Labour and Labour Market: Unemployment - Definition of the Federal Labour Offices statistics, (% of Labo Germany)



© Moody's Economy.com

Der Economic Sentiment Index der Eurozone setzte ein nachhaltiges positives Signal. Per Berichtsmonat Oktober stellte sich unerwartet eine Zunahme von zuvor 96,9 auf 97,8 Punkte ein. Die Prognose lag bei lediglich 97,3 Punkten. Der Index markierte damit das höchste Niveau seit August 2011!

Business and Consumer Surveys: Economic Sentiment Index, (2000=100, SA)
Euro Zone



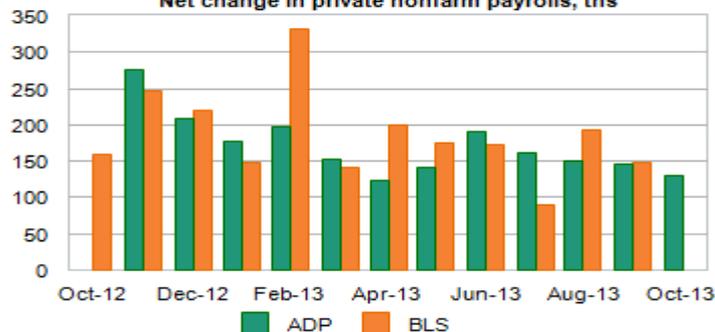
© Moody's Economy.com

Der ADP-Beschäftigungsreport, der Auskunft über die Entwicklung der Beschäftigung im Privatsektor der USA gibt, konnte per Oktober nicht ansatzweise überzeugen. Es kam lediglich zu einem Aufbau der Beschäftigung in einem Umfang von 130.000 Jobs. Die Prognose lag bei 150.000 neu geschaffenen Stellen. Mehr noch wurde der Vormonatswert von 166.000 auf 145.000 nach unten revidiert.

Diese Entwicklung darf von der US-Politik als Warnschuss verstanden werden, politisch in der Haushaltsdebatte nicht zu überziehen. Marktteilnehmer dürfen sich fragen, ob die einzigen Währungen ohne Fehl und Tadel (Gold und Silber) vor den im Report genannten Gesichtspunkten eine faire und vor allen Dingen nachhaltige Diskontierung erfahren. Interventionen schaffen eben auch Chancen ...

Der Chart belegt, dass sich seit Juni die Dynamik im ADP-Report abschwächt (grüne Balken).

ADP National Employment Report
Net change in private nonfarm payrolls, ths



© Moody's Economy.com

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein nachhaltiges Unterschreiten der Unterstützung bei 1.3640 – 1.3670 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Viel Erfolg!

P.S.

Medien - NSA spioniert Mails bei Google und Yahoo aus

San Francisco, 30. Okt (Reuters) - Der US-Geheimdienst NSA infiltriert einem Medienbericht zufolge weltweit heimlich die Leitungen von Rechenzentren der beiden amerikanischen Internetkonzerne Google und Yahoo. Die Behörde habe die Daten von Hunderten Millionen Nutzerkonten abgegriffen, berichtete die "Washington Post" am Mittwoch unter Berufung auf Dokumente des Ex-NSA-Mitarbeiters Edward Snowden. Das neue Programm sei gemeinsam mit dem britischen Geheimdienst betrieben worden. In einem Zeitraum von 30 Tagen seien allein über 181 Millionen Datensätze ausspioniert worden. Google teilte mit, von solchen NSA-Aktivitäten nichts zu wissen. Ein Yahoo-Sprecher sagte, dass das Unternehmen der NSA keinen Zugang zu seinen Datenzentren gewährt habe. NSA-Chef Keith Alexander erklärte bei einer Veranstaltung, dass die Behörde keinen Zugriff auf die Google- und Yahoo-Server habe. Dazu benötige sie eine gerichtliche Verfügung.

[Keine Kommentierung – Gedanken sind ja noch frei und nicht digitalisiert](#)

Daten		Zuletzt	Konsensus	🕒	Bewertung	Bedeutung
 Verbraucherpreise 1. Schätzung	Okt.	1,1%	1,1%	11.00	Keine neuen Erkenntnisse.	Gering
 Arbeitslosenrate	Sep.	12,0%	12,0%	11.00	Raum für leichte positive Überraschung.	Mittel
 Arbeitslosenerstanträge	26/10	350.000	339.000	13.30	Folgen des Haushaltsstreits ebbten ab.	Mittel
 Einkaufsmanagerindex Chicago	Okt.	55,7	55,0	14.45	Leichter Rückgang favorisiert.	Mittel

WICHTIGE HINWEISE

Dieses Informationsschreiben ist erstellt worden von der Bremer Landesbank („Bank“). Die Bremer Landesbank untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Eine Überprüfung oder Billigung dieses Informationsschreibens oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Dieses Informationsschreiben richtet sich ausschließlich an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kunden der Bank und der Sparkassen des Finanzverbundes. Zudem dient dieses Informationsschreiben allein Informationszwecken und stellt insbesondere kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung irgendeines Anlagetitels dar.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen basieren auf Quellen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in dem vorstehenden Informationsschreiben geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unseres Hauses dar, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden kann.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsschreibens. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Dementsprechend ist eine Änderung unserer Meinung jederzeit möglich, ohne dass diese notwendig publiziert werden wird. Die Bewertung einzelner Finanzinstrumente aufgrund historischer Entwicklung lässt sich nicht zwingend auf die zukünftige Entwicklung übertragen. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind daher kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Vielmehr können etwa Fremdwährungskurse oder ähnliche Faktoren negative Auswirkungen auf den Wert von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten haben. Soweit im Rahmen dieses Informationsschreibens Preis-, Kurs- oder Renditeangaben oder ähnliche Informationen in einer anderen Währung als Euro angegeben sind, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, dass die Rendite einzelner Finanzinstrumente aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder fallen kann.

Da wir nicht überprüfen können, ob einzelne Aussagen sich mit Ihren persönlichen Anlagestrategien und –zielen decken, haben unsere Empfehlungen nur einen unverbindlichen Charakter und stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar. Ferner stellt dieses Informationsschreiben keine Finanzanalyse dar, sondern eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Werbemitteilung im Sinne des § 31 Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes in seiner aktuell geltenden Fassung. Aus diesem Grund ist diese Auswertung nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Auswertung dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Finanzanalysen gilt. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, eine/n unserer Anlageberater/ -innen aufzusuchen.

Weder die BREMER LANDESBANK noch ihre Angestellten übernehmen eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Verluste aufgrund einer Nutzung der in diesem Informationsschreiben enthaltenen Aussagen oder Inhalte.

Die Weitergabe dieses Informationsschreibens an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen, schriftlichen Genehmigung zulässig.

Impressum

Bremen: Domshof 26, 28195 Bremen, Anschrift für Briefe: 28189 Bremen, Tel 0421 332-0, Fax 0421 332-2322
Oldenburg: Markt, 26122 Oldenburg, Anschrift für Briefe: Postfach 2665, 26016 Oldenburg, Tel 0441 237-01, Fax 0441 237-1333
Sitz: Bremen, Amtsgericht Bremen HRA 22159, Steuernummer: 71/549/01234, UStID: DE 114397404
Bankverbindung: BLZ 290 500 00, SWIFT Adresse: BRLADE22
kontakt@bremerlandesbank.de • www.bremerlandesbank.de